

# SECO-DEZA FACTSHEET MULTILATERALE ORGANISATIONEN

Juli 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



## DIE SCHWEIZ UND DIE INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSORGANISATION (IDA, WELTBANKGRUPPE)

### FAKTEN UND ZAHLEN

#### Mandat

Der Auftrag der Weltbankgruppe (WBG) ist die Bekämpfung der weltweiten Armut und Ungleichheit. Bis ins Jahr 2030 soll die extreme Armut auf 3 Prozent reduziert und der Wohlstand der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erhöht werden. Die Weltbankgruppe besteht aus der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA), der Internationalen Finanz-Corporation (IFC), der Multilateralen Investitions-garantieagentur (MIGA) und dem Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID). Die IDA ist jener Teil der Weltbankgruppe, der die ärmsten Länder der Welt unterstützt.

#### Institution (WBG)

**Vorsitz:** Jim Yong Kim (USA)

**Hauptsitz:** Washington D.C., USA

**Mitgliedstaaten:** 189

**Anzahl Länderbüros:** 132

**Anzahl Mitarbeitende** (Stand Juni 2017): 15'983

**Gegründet:** IBRD (1944), IFC (1956), IDA (1960), ICSID (1966), MIGA (1988)

**Führungsorgane:** Der Gouverneursrat ist das höchste Entscheidungsgremium. Er tritt halbjährlich zusammen und beschliesst die strategische Ausrichtung der WBG. Das Exekutivdirektorium umfasst 25 Mitglieder und ist zuständig für das operative Geschäft. Seit 1992 leitet die Schweiz eine Stimmrechtsgruppe mit neun Mitgliedsstaaten: Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisische Republik, Polen, Serbien, Schweiz, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

#### Schweiz

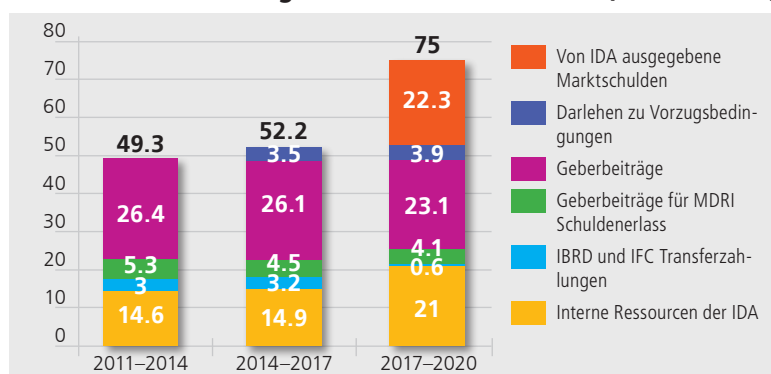
**Finanzieller Beitrag an die IDA:** 18. Wiederauffüllung (2017–2020): CHF 645 Mio. (Anteil der Schweiz an der Wiederauffüllung: 2,14 %, neuntgrößte Geberin)

**Anzahl Schweizer Mitarbeitende** (Juni 2017): 45

**Aufträge an Schweizer Firmen** (2017): Neun Verträge in der Höhe von insgesamt CHF 19 Mio.

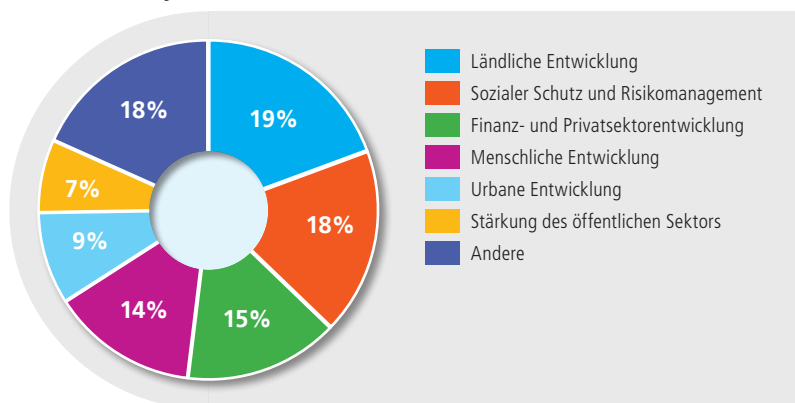
**Website:** [ida.worldbank.org](http://ida.worldbank.org)

### IDA-Wiederauffüllungen und Ausleihvolumen (in Mrd. USD)

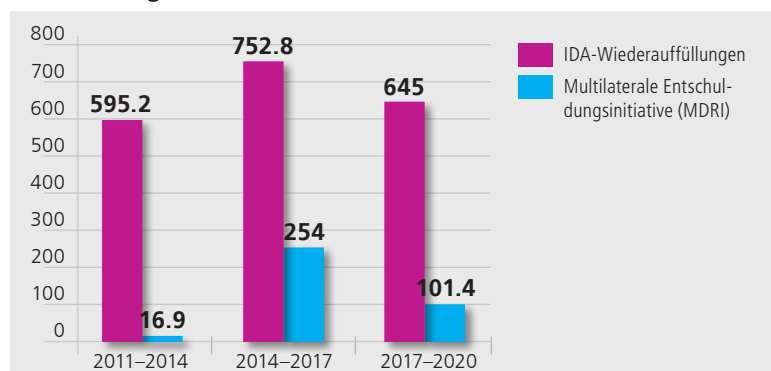


### IDA-Kredite nach Thema

(Geschäftsjahr 2014: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016)



### Mittelzusagen der Schweiz an die IDA (in Mio. CHF)



## IDA

Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) ist jener Teil der Weltbankgruppe (WBG), der die ärmsten Länder der Welt unterstützt. Die IDA gewährt Kredite zu Vorzugsbedingungen, das heisst, die Darlehen werden zinslos oder zu einem sehr niedrigen Zinssatz gewährt und die Rückzahlungen erstrecken sich über 25 bis 40 Jahre. Ausserdem vergibt sie Zuschüsse an Länder mit hohem Überschuldungsrisiko, und trägt massgeblich zur Entschuldung bei. Seit ihrer Gründung hat die IDA 328 Milliarden US-Dollar in 112 Ländern investiert. Sie ist eine der wichtigsten Unterstützungsquellen für die 77 ärmsten Länder der Welt und die grösste Geberin für die soziale Grundversorgung in diesen Ländern.

### IDA18 (2017–2020)

In den Verhandlungen zum aktuellen Finanzierungszyklus, der 18. Wiederauffüllung (IDA18), wurde ein Finanzierungspaket in der Rekordhöhe von 75 Milliarden US-Dollar geschnürt. Das Finanzierungsmodell der IDA wurde umstrukturiert, damit sich die IDA erstmals auf den internationalen Kapitalmärkten verschulden und somit ihr Ausleihvolumen wesentlich erhöhen kann. Das neue Geschäftsmodell entspricht der Forderung der Aktionsagenda von Addis Abeba an die Multilateralen Entwicklungsbanken den bestehenden Kapitalstock effizienter zu nutzen und neue, innovative Wege zur Finanzierung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu suchen. IDA18 legt einen besonderen Schwerpunkt auf fünf Themenbereiche: Klima; Jobs und wirtschaftlicher Wandel; Fragilität, Konflikte und Gewalt; Gouvernanz und Institutionen sowie Gleichstellung von Frau und Mann.

Das IDA18-Finanzierungspaket umfasst:

- eine Verdoppelung der Ressourcen für fragile Länder (USD 14 Mrd.), einschliesslich erstmaliger Unterstützung für fragilitätsgefährdete Länder
- die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für regionale Programme zum Ausbau der regionalen Integration und Infrastruktur (USD 5 Mrd.)
- ein neues Finanzierungsfenster für Flüchtlinge und ihre IDA-Aufnahmeländer (USD 2 Mrd.)
- die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für die Krisenbewältigung (USD 3 Mrd.)
- ein neues Finanzierungsfenster für den Privatsektor (Private Sector Window) zur Mobilisierung von privaten Investitionen in IDA-Ländern (USD 2,5 Mrd.)
- zusätzliche Kredite zu Marktkonditionen für IDA Länder mit tiefem Verschuldungsrisiko (USD 9 Mrd.).

### Die Schweiz und die IDA

Die WBG ist gemäss der Botschaft über die internationale Zusammenarbeit 2017–2020 eine der 15 prioritären multilateralen Partnern der Schweiz und die fünf Schwerpunktthemen von IDA18 decken sich mit den Entwicklungsprioritäten der Schweiz. Der Beitrag an die IDA macht aktuell den grössten Einzelbeitrag der öffentlichen Entwicklungshilfe (APD)

der Schweiz aus. Dies unterstreicht die Wichtigkeit und weltweite Relevanz der WBG und zeigt, welche Bedeutung ihr die Schweiz bei der Erreichung ihrer Ziele im Entwicklungsbereich beimisst. Die Schweiz hat sich stark dafür eingesetzt, dass die IDA gezielt einen Beitrag zur Umsetzung und Monitoring der Agenda 2030 leistet, die Rahmenbedingungen für den Privatsektor verbessert und die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsakteuren wie den Vereinten Nationen, insbesondere in fragilen Kontexten, intensiviert.

### Ergebnismessung

Die IDA nimmt unter den Entwicklungspartnern eine führende Rolle ein, wenn es darum geht, für die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten Rechenschaft abzulegen. 2014 wurde sie im Transparenzindex (Aid Transparency Index) erstmals in der höchsten Kategorie eingestuft. Ihr System zur Ergebnismessung hat sich zu einem robusten Rechenschaftslegungs- und Managementmechanismus entwickelt, der massgeblich zur Überwachung der erzielten Ergebnisse und zum Lernprozess auf allen Ebenen beiträgt. Für IDA18 wurden die politischen Massnahmen und Ziele zur Unterstützung der IDA-Länder revidiert, um diese verstärkt auf die Nachhaltigkeitsziele auszurichten. Zudem ist die IDA bestrebt, die Datenerhebung und die statistischen Kapazitäten auf Länderebene in den kommenden Jahren zu verbessern.

## SCHWERPUNKTTHEMEN DER IDA



### Klima

Die IDA unterstützt Länder bei der Bewältigung des Klimawandels, indem sie neue Lösungen anbietet, wie beispielsweise bessere Wetterdaten und -prognosen, dürreresistente Nutzpflanzen, Versicherungen gegen Naturkatastrophen, wirbelsturm-sichere Häuser und Warnsysteme.

Sie unterstützt Länder dabei, innovative Wege zu finden, um erneuerbare Energiequellen zu erschliessen, die Landwirtschaft mit verringertem Wasser- und Chemikalieneinsatz und besserem Saatgut zu betreiben und die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch eine Steigerung der Effizienz und Nachhaltigkeit der Industrie zu reduzieren. In Ruanda konnten zum Beispiel 204'000 Haushalte dank eines Programms zur Verteilung von Leuchtstofflampen als Ersatz für traditionelle Glühbirnen, Kerosinlampen und Batterien ihre Energiekosten senken.

Dank den kohärenten Positionen der Schweiz und ihres mit anderen Geberländern abgestimmten Vorgehens legen die meisten aktuellen Länderstrategien der Weltbankgruppe einen Schwerpunkt auf Aspekte des Klimawandels. Die Schweiz bekräftigt ihr Engagement im Klimabereich durch Beiträge an Initiativen wie die Globale Fazilität für Katastrophenvorsorge und Wiederaufbau (GFDRR), um die



Eine Frau in Mali geht über ein ausgetrocknetes Feld.

© World Bank

Katastrophenvorsorge besser in die Arbeit der WBG einzubinden; sowie an das «Energy Sector Management Assistance Program» (ESMAP), wo die Schweiz insbesondere die städtische Energieeffizienz sowie die Reform der Subventionen für fossile Energieträger unterstützt.



### Jobs und wirtschaftlicher Wandel

In den nächsten fünfzehn Jahren müssen 600 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Für die Armen und Benachteiligten ist die Entwicklung der Beschäftigung hin zu Tätigkeiten mit höherer Produktivität der wichtigste Weg aus der Armut.

Die von der IDA unterstützten Projekte tragen dazu bei, die Inklusion, Mobilität und Produktivität zu erhöhen. In Mali, zum Beispiel, hatten im Jahr 2015 dank der von IDA finanzierten Strassenbauvorhaben 45 Prozent der ländlichen Bevölkerung Zugang zu ganzjährig befahrbaren Strassen. 2007 waren es lediglich 32 Prozent. In Nepal waren 2015 über 73 Prozent der Absolventinnen und Absolventen von Berufsbildungsprogrammen nach Beendigung der Ausbildung während mindestens sechs Monaten erwerbstätig, verglichen mit 68 Prozent 2014.

Die Schweiz setzt sich aktiv für die Jobs-Agenda ein und bestärkt die WBG darin, Jobs in ihren Länderstrategien ein besonderes Gewicht beizumessen. Die Schweiz ergänzt diesen institutionellen Dialog durch gezielte finanzielle Massnahmen, beispielsweise zugunsten der «Better Work»-Initiative der IFC und der Internationalen Arbeitsorganisation, die in den vergangenen Jahren ihre Zielvorgaben in Bezug auf die Beschäftigungsstandards in der Bekleidungsindustrie in Vietnam, Indonesien und Bangladesch erreicht hat. Die Schweiz sieht im neuen Finanzierungsfenster für den Privatsektor von IDA18 eine besondere Chance zur Förderung von mehr und besseren Arbeitsplätzen. Durch die verbesserte Zusammenarbeit zwischen IDA und IFC sollen die Investitionsrisiken in IDA-Ländern reduziert werden.



### Fragilität, Konflikte und Gewalt

Rund die Hälfte der Armen weltweit lebt in fragilen und von Konflikten betroffenen Ländern.

Seit dem Jahr 2000 hat die IDA über 28,5 Milliarden US-Dollar bereitgestellt, um den Wiederaufbau von Staaten in der Postkonfliktphase zu unterstützen, ihre Resilienz gegenüber Bedrohungen – einschliesslich Konflikten, Krankheiten und humanitären Notlagen – zu stärken und Infrastruktureinrichtungen weiterzuentwickeln, die den Menschen ein friedliches und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. So hat beispielsweise das «Central African Republic Emergency Public Services Response Project» die Kapazitäten der Regierung der Zentralafrikanischen Republik da-

hingehend gestärkt, um nach dem Bürgerkrieg ein funktionsfähiges Gehaltszahlungssystem und damit verbundene Finanzverwaltungssysteme aufzubauen. Dadurch konnten die staatlichen Einnahmen zwischen 2014 und 2015 um 50 Prozent erhöht werden.

Die Schweiz hat sich massgeblich für die konsequente Berücksichtigung eines fragilitäts- und konflikt-sensitiven Programmansatzes und für eine enge Partnerschaft zwischen der IDA und anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere den Vereinten Nationen, eingesetzt. Dies mit dem Ziel, zusammen regionale, Länder- und Sektoranalysen zu erstellen, um eine gemeinsame Programmplanung zu unterstützen. Die Schweiz gehört zu den Gebern der ersten Stunde für gezielte Initiativen wie den Partnerschaftsfonds von UNO und Weltbankgruppe (UN-World Bank Fragility and Conflict Partnership Trust Fund) sowie das Globalprogramm Zwangsverbreitung (Global Program on Forced Displacement). Beide haben nachweislich zur Stärkung des Engagements der IDA im Bereich der Krisenprävention, der Förderung des Dialogs und der Generierung von evidenzbasiertem Wissen beigetragen.



### Gouvernanz und Institutionen

Länder mit starken Institutionen gedeihen, indem sie ein Umfeld schaffen, welches das Wachstum des Privatsektors fördert, die Armut verringert, hochwertige Dienstleistungen erbringt und das Vertrauen ihrer Bürgerinnen und Bürger verdient. Mehr als ein Drittel der IDA-Länder weisen jedoch ein Steueraufkommen auf, das weit unter dem Niveau liegt, das zur Finanzierung grundlegender staatlicher Funktionen benötigt wird.

Die IDA unterstützt Regierungen ihre öffentlichen Institutionen und Finanzen besser zu verwalten, ihre öffentliche Rechenschaftspflicht zu verbessern sowie die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zu stärken. Dadurch werden die Regierungen transparenter, sie müssen ihren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber mehr Rechenschaft ablegen, sind weniger korruptionsanfällig und erbringen bessere Dienstleistungen. In Nigeria stieg beispielsweise der Anteil der im offenen Wettbewerb vergebenen öffentlichen Aufträge dank der Arbeit der IDA im Jahr 2015 um 85 Prozent, während die Zunahme 2009 noch 20 Prozent betragen hatte.

Zu den Prioritäten der Schweiz für die Arbeit der IDA gehören die Mobilisierung inländischer Ressourcen, die Stärkung der Verwaltung öffentlicher Finanzen und das Vorgehen gegen illegale Finanzströme. Die Schweiz gehört zu den langjährigen Geldgebern des Programms «Rechenschaftspflicht bei den öffentlichen Ausgaben und Finanzen» (Public Expenditure and Financial Accountability, PEFA) und hat in Partnerschaft mit der Bank PEFA-Assessments in Ländern wie der Kirgisischen Republik, Peru, Serbien und Tunesien durchgeführt. Ausserdem unter-



Evelyn und Adoko, Textilhändlerinnen aus Togo

© Weltbank



Eine neues Gerichtsgebäude in Aserbaidschan soll schnellere und effizientere Verfahren ermöglichen.

© Weltbank



Kinder in einem vom Krieg verwüsteten Klassenzimmer.

© Weltbank



stützt die Schweiz die internationalen Bestrebungen zur Ausmerzung von Zufluchtsoasen für Gelder aus Korruptionsgeschäften, indem sie sich kontinuierlich für die Initiative zur Wiedererlangung gestohlener Vermögenswerte (Stolen Asset Recovery Initiative, StAR), einer Partnerschaft zwischen der Weltbank und dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, engagiert.



### Gleichstellung von Frau und Mann

Die IDA engagiert sich für die Überwindung der Ungleichbehandlung der Geschlechter, indem sie dazu beiträgt, dass Mädchen zur Schule gehen (und diese abschliessen), dass Frauen Zugang zu Grundeigentum sowie anderen wichtigen Vermögenswerten haben und sich mit Kapital versorgen können, um Unternehmen zu gründen. In Pakistan, zum Beispiel, machten Frauen 78 Prozent der mehr als 350'000 neuen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer aus, die zwischen 2009 und 2016 vom Pakistanischen Fonds für Armutsbekämpfung (Pakistan Poverty Alleviation Fund) einen Mikrokredit erhielten. In Sri Lanka besuchten im Jahr 2015 85 Prozent der Jugendlichen die Schule bis zur elften Klasse – 88 Prozent der Mädchen und 82 Prozent der Jungen. 2011 lag dieser Anteil noch bei insgesamt 82 Prozent. Die Schweiz misst der Gleichstellungsthematik grosse Bedeutung bei und setzt sich für die konsequente Berücksichtigung der Geschlechterdimension in der Arbeit der IDA ein. Sie tritt für eine engere Partnerschaft mit den Vereinten Nationen und anderen Entwicklungsakteuren ein, insbesondere im Bereich der Diagnostik, Planung und Budgetierung sowie der Erhebung von geschlechtsspezifischen Daten. Ausserdem leistet die Schweiz einen Beitrag zur «Umbrella Facility for Gender Equality», einem besonderen Finanzierungsmechanismus der Weltbank, der innovative Vorhaben finanziert und wegweisende Erkenntnisse und Ergebnisse hervorbringt. Mit diesem Mechanismus sollen die Informationsgrundlage für die Politikgestaltung auf Landesebene verbessert, das weltweite Wissen erweitert und die Nachfrage nach Gleichstellungsmassnahmen durch Sensibilisierung erhöht werden.



Helina arbeitet für ein Bauunternehmen in Äthiopien.

© World Bank

## HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE IDA

Um die zwei Ziele der Weltbankgruppe zu erreichen, muss die IDA mehrere zentrale Herausforderungen bewältigen.

Erstens muss sie sicherstellen, dass die Schulden ihrer Partnerländer tragbar bleiben, vor allem im Zuge der im neuen Finanzierungsmodell eingeführten Vergabe marktüblicher Kredite. Zweitens bringt der stärkere Fokus auf Fragilität, Konflikte und Gewalt ein grösseres Ergebnisrisiko mit sich: Die Arbeit in solchen Kontexten ist anspruchsvoll und komplex und es ist schwieriger, Ziele zu erreichen. Es ist daher unerlässlich, dass die IDA eine praktische Lösung für eine Partnerschaft mit anderen Entwicklungsbanken und dem UNO-System findet, um sicherzustellen, dass sie deren komparative Vorteile nutzen kann. Schliesslich steht die IDA unter erheblichem Druck, die Entwicklung des Privatsektors in den IDA-Ländern voranzutreiben. Dies bedingt, dass neben einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der IFC und der MIGA zur Umsetzung des neuen «Private Sector Window» von IDA18 auch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und eines günstigen Geschäftsklimas unterstützt wird, damit sich die Privatwirtschaft in den IDA-Ländern entfalten kann.



LUXOR, Ägypten. Angestellte in der Fabrik Rich nähen Herrenunterwäsche. Rich ist ein kleiner Betrieb, der überwiegend junge Frauen aus der Umgebung beschäftigt.

Foto © Dominic Chavez/Weltbank

### Kontakt

#### SECO Multilaterale Zusammenarbeit:

[info.wemf.cooperation@seco.admin.ch](mailto:info.wemf.cooperation@seco.admin.ch)

#### DEZA Abteilung Globale Institutionen:

[global.institutions@eda.admin.ch](mailto:global.institutions@eda.admin.ch)